

Die frühen römischen Annalisten

Untersuchungen zur Geschichtsschreibung des 2. Jahrhunderts v. Chr.

Bearbeitet von
Eberhard Ruschenbusch

1. Auflage 2004. Taschenbuch. 154 S. Paperback

ISBN 978 3 447 05015 9

Format (B x L): 17 x 24 cm

Gewicht: 250 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Kultur- und Ideengeschichte > Wissenschafts- und Universitätsgeschichte](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Eberhard Ruschenbusch

Die frühen römischen Annalisten

Untersuchungen zur Geschichtsschreibung
des 2. Jahrhunderts v. Chr.

2004

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628
ISBN 3-447-05015-2

Inhalt

Zum Geleit	7
I Das Problem	9
II Die Darstellung der Königszeit bei den frühen Annalisten	13
III Buchzahl und Stoffverteilung bei den frühen Annalisten	16
IV Clodius' »Chronologische Untersuchungen« (HRR I ² S 178)	18
V Diodor, Claudius Quadrigarius und Claudius, qui annales Acilianos ex Graeco in Latinum sermonem vertit	20
VI Die Fasten	24
VII Sempronius Asellio frg. 1 und 2	27
VIII Die Origines des M. Porcius Cato und die Tabula apud pontificem maximum	34
IX Die Darstellung des Pyrrhoskrieges in der frühen Annalistik	38
X Innere Auseinandersetzungen	39
XI viri illustres, res memorables	43
XII Der Aussagewert der Zeugnisse	45
XIII Bemerkungen zur Sammlung der Zeugnisse	47
XIV Epilog	49
XV Testimonia und Fragmente Übersicht über die Fragmente und deren Inhalt	54
XVI Testimonia und Fragmente	67

I Das Problem

Mit dem modernen Ausdruck Annalisten bezeichnet man Historiker, die die römische Geschichte anhand der jährlich wechselnden Konsuln Jahr für Jahr erzählt haben, und zwar in der Regel von den Anfängen Roms bis herunter auf ihre Zeit. Den Beginn macht um 200 v.Chr. Q. Fabius Pictor und den Abschluß bildet um die Zeitenwende Titus Livius. Dazwischen liegen, wenn man von gar zu Schattenhaftem absieht, zwölf Historiker, die Annalen geschrieben haben, mit einer Ausnahme bis 140 in griechischer Sprache, danach auf Latein.

Unterteilt wird die römische Annalistik – schon bei Livius – in eine frühe und eine späte Annalistik, wobei die Grenze um das Jahr 120 liegt. Hauptunterschied ist dabei der Umfang der Werke: Während die frühe Annalistik für die Darstellung der Geschichte Roms von den Anfängen bis zum Jahre 146 noch mit sieben bis zehn Büchern auskommt¹, benötigt Gellius, mit dem um 120 bis 100 die späte Annalistik einsetzt, für diesen Zeitraum bestimmt das Sechs-, und vielleicht sogar das Zehnfache², Valerius Antias mit einundzwanzig Büchern gut das Doppelte³ und Livius mit zweiundfünfzig Büchern das Fünffache.

Hier nun die Namen der frühen Annalisten mit den für unseren Zweck wichtigsten Angaben:

- 1) Q. Fabius Pictor, um 200, griechisch mit wohl gleichzeitiger lateinischer Übersetzung in vielleicht sieben Büchern.
- 2) L. Cincius Alimentus, um 200, griechisch.
- 3) A. Postumius Albinus, um und vor 149, griechisch.
- 4) M. Porcius Cato, um und vor 149, lateinisch, mit zwei Büchern über Herkunft und Ansiedlung der italischen Stämme und Gemeinden und fünf Büchern römischer Geschichte, wobei die Zeit von 509 bis 265 ausgespart bleibt.⁴

1 S. Kap. III.

2 Frg. 26 vom Jahre 216 aus Buch 33; das zeitlich letzte, doch ohne Buchzahl überlieferte frg. 28 vom Jahre 146; dazu das zeitlich unbestimmte frg. 29 aus Buch 97 (27?, 47?).

3 Frg. 57 vom Jahre 136 aus Buch 22.

4 S. Kap. VIII.

-
- 5) C. Acilius, um 140, griechisch mit lateinischer Übersetzung für die Zeit ab 390 in wohl acht Büchern durch Q. Claudius Quadrigarius.⁵
 - 6) L. Cassius Hemina, nach 146, vielleicht um 130, lateinisch in vier Büchern großen Umfangs.⁶
 - 7) L. Calpurnius Piso Frugi, geboren um 180, 133 Konsul, 120 Zensor, Werk nach 146, lateinisch in sieben Büchern.
 - 8) C. Sempronius Tuditanus, geboren um 165, 145 Quaestor, 132 Praetor, 129 Konsul, Werk wohl nach 129.

Für Belege und weitere Angaben sei verwiesen auf:

Hermann Peter, *Historicorum Romanorum Reliquiae* I² 1914 ND 1967 (mit Nachtrag von J. Kroymann) und *Historicorum Romanorum Fragmenta* 1883 (mit *Testimonia* zu Person und Werk der jeweiligen Annalisten).

Martine Chassignet, *L'Annalistique Romaine* Bd. I 1996 Bd. II 1999 und Caton, *Les Origines* 1986.

Hans Beck und Uwe Walter, *Die frühen Römischen Historiker*, Bd. I 2001.

Gary Forsythe, *The Historian L. Calpurnius Piso Frugi and the Roman Annalistic Tradition* 1994.

Felix Jacoby, *Die Fragmente der griechischen Historiker (FGrHist)* IIIC 1958 nr. 809–813

Hinzu kommt der Forschungsbericht von Werner Suerbaum in R. Herzog u. P.L. Schmidt (Hgg.), *Hdb. d. latein. Literatur der Antike*, Bd. I, 2002, 345ff.

Abgesehen von Livius, von dessen Werk immerhin die Bücher 1 bis 10 und 21 bis 45 und dazu die Inhaltsangaben für alle 142 Bücher erhalten sind, haben wir von allen anderen römischen Annalisten nur Fragmente, von Cato 143, von Piso 45, von Cassius Hemina 40, von Fabius Pictor 34, von Cincius Alimentus 7, von Acilius und Sempronius Tuditanus je 6 und Postumius Albinus 2.

Von diesen Fragmenten lässt sich jedoch ein erheblicher Teil zeitlich/inhaltlich nicht einordnen, während der andere Teil sich auf mehr als 600 Jahre römische Geschichte verteilt.

Hier ein Beispiel dafür: Von den 40 Fragmenten aus dem Werk des Cassius Hemina lassen sich 24 zeitlich/inhaltlich einordnen. Davon entfallen 13 auf die Vorgeschichte und die Königszeit, 4 auf die Jahre von 509 bis 282, eins auf den Pyrrhoskrieg, eins auf den zweiten punischen Krieg und 4 auf

5 S. Kap. V.

6 S. Kap. III.

die Zeit von 200 bis 146. Bei diesem Zustand bleibt das Bild von einem jeden der frühen und, da es bei ihnen in mancher Hinsicht sogar schlechter aussieht, auch der späten Annalisten völlig verschwommen.

Doch anders als bei anderen Literaturgattungen, bei denen in der Regel jedes Werk einmalig ist und eine Rekonstruktion eines nur fragmentarisch erhaltenen Werks wegen seiner Einmaligkeit, wenn nicht unmöglich, so doch sehr schwierig ist, haben wir bei der römischen Annalistik insofern Glück, als es sich bei ihrem Gegenstand um *tralatizisches Gut* handelt, also um einen Stoff, der von einem Historiker zum anderen weitergegeben wird. Wie schon Fabius Pictor, so haben in der Regel auch die nachfolgenden Annalisten – möglicherweise modifiziert – die ganze römische Geschichte erzählt, also die Gründung Roms, die Geschichte der Könige, den Tod der Lucrezia und den Sturz der Monarchie, die Gallierkatastrophe, die Kriege mit den Nachbarvölkern, mit Pyrrhos, mit den Karthagern und anderen Völkern. Und dabei geht die Übernahme bis in die Einzelheiten der Gestaltung. So z.B. finden sich die Exkurse bei Livius über Herkunft und Aufstieg des Tarquinius Priscus (1.34) und über die Landnahme der Gallier in der Poebene (5.33ff.) als Exkurse bereits in der frühen Annalistik.⁷ Man kann daher die frühen Annalisten als eine Art von Kollektiv betrachten und dann anhand ihrer Fragmente die Frage stellen, was man um das Jahr 120 v.Chr. von der römischen Geschichte wußte (oder zu wissen glaubte).

Zu diesen frühen Annalisten gesellen sich dann noch als ihre *Zeitgenossen* der Dichter Ennius mit seinen »Annalen«, die ebenfalls von den Anfängen Roms bis auf seine Zeit reichen und selbstverständlich von der gleichzeitigen Geschichtsschreibung abhängen, und der Grieche Polybios, dessen Werk über das eigentliche Thema, die Darstellung der Geschichte der Jahre 264–220–146, hinaus nicht wenig aus der frühen Annalistik aufbewahrt hat. Und damit nicht genug. Hinzu kommen noch um 70 bzw. 30 v.Chr. Claudius Quadrigarius und Diodor.

Mit dem Jahre 390 beginnend führt Claudius die ältere Römische Geschichte bis zum Jahre 140 herab und fährt dann mit der Zeitgeschichte fort, bis hin zum Jahre 79. Für den ersten Teil seines Werks brauchte er eine Vorlage, und hier konnte er nichts Gescheiteres machen, als die um 140 verfaßten Annalen des Acilius aus dem Griechischen in das Lateinische zu übersetzen.⁸ – Der Grieche Diodor schreibt Universalgeschichte, beginnend mit der Zerstörung Trojas (1184/3) und endend im Jahre 61/0. Von seinen in

7 S. nur Polyb. 6.11a 7 u. Diod. 8.31 bzw. Polyb. 2.17.1–18.1 u. Diod. 14.113.2–3.

8 S. Kap. V.

aller Regel griechisch geschriebenen Vorlagen sind hier wichtig, der *griechisch* schreibende Annalist, den Diodor für die römische Geschichte von den Anfängen bis hin zum Jahre 281 benutzt hat, und der sog. Chronograph, nennen wir ihn Kastor⁹, der nach dem Muster

»Als in Athen Kallias Archon war, wurde bei
den Eleern die 81. Olympiade begangen, bei der
Polymnastos von Kyrene im Stadionlauf siegte.

In Rom waren Ser. Sulpicius und P. Volumnius Konsuln.«

eine Liste der Konsuln bzw. Militärtribunen liefert und obendrein Notizen im Chronikstil. Während der griechisch schreibende Annalist mit C. Acilius zu identifizieren ist, läßt sich über die Vorlage Kastors nur soviel sagen, daß es sich bei ihr um einen frühen Annalisten handelt, der aber *nicht* mit Acilius identisch ist.¹⁰

Schließlich gibt es noch bei Livius 10 anonyme Fragmente aus der frühen Annalistik, so daß wir über ein reiches Material verfügen, um ein erheblich besseres Bild von der frühen Annalistik entwerfen zu können.

9 FGrHist 250, die Identität des Chronographen spielt für diese Untersuchung *keine* Rolle.

10 S. Kap. V.